

Der Ablauf

Viele Eingriffe können ambulant durchgeführt werden. Bei älteren Patienten oder Patienten mit Begleiterkrankungen und erhöhtem Narkoserisiko kann die Operation einen kurzen stationären Aufenthalt erfordern.

Am Operationstag kommen Sie morgens nüchtern zum vereinbarten Zeitpunkt zur chirurgischen Station. Hier werden Sie für die Operation vorbereitet. Bereits am ersten Tag nach der Operation erhalten Sie normale Mahlzeiten. Falls eine Wunddrainage gelegt wurde, wird diese ebenfalls am Tag nach der Operation gezogen. Die Entlassung erfolgt in aller Regel am Folgetag, variiert aber je nach Art des Eingriffs. Die Operation selbst ist kaum mit Schmerzen verbunden und benötigt wenig Schmerzmittel.

Ihre Nachbehandlung

Bei dem Nachbesprechungstermin in unserer Sprechstunde werden die Wunden kontrolliert. Die Entfernung des Hautnahtmaterials nach der Operation entfällt, da selbstresorbierendes Nahtmaterial genutzt wird.

Für die nächsten zwei Wochen ist eine körperliche Schonung indiziert. Dies hängt jedoch stark vom verwendeten Verfahren ab. Eine komplette Vollbelastung kann nach vier bis sechs Wochen erfolgen. Eine weitere Schmerzmedikation ist in der Regel nicht notwendig.

Ihr Ansprechpartner



Chefarzt Dr. med. Mathias Fritz, MHBA
Facharzt für Viszeralchirurgie, Spezielle Viszeralchirurgie,
Notfallmedizin, Ernährungsmedizin
Tel. 09521 28-210/-212, Fax 09521 28-209
mathias.fritz@hassberg-kliniken.de

Sprechzeiten

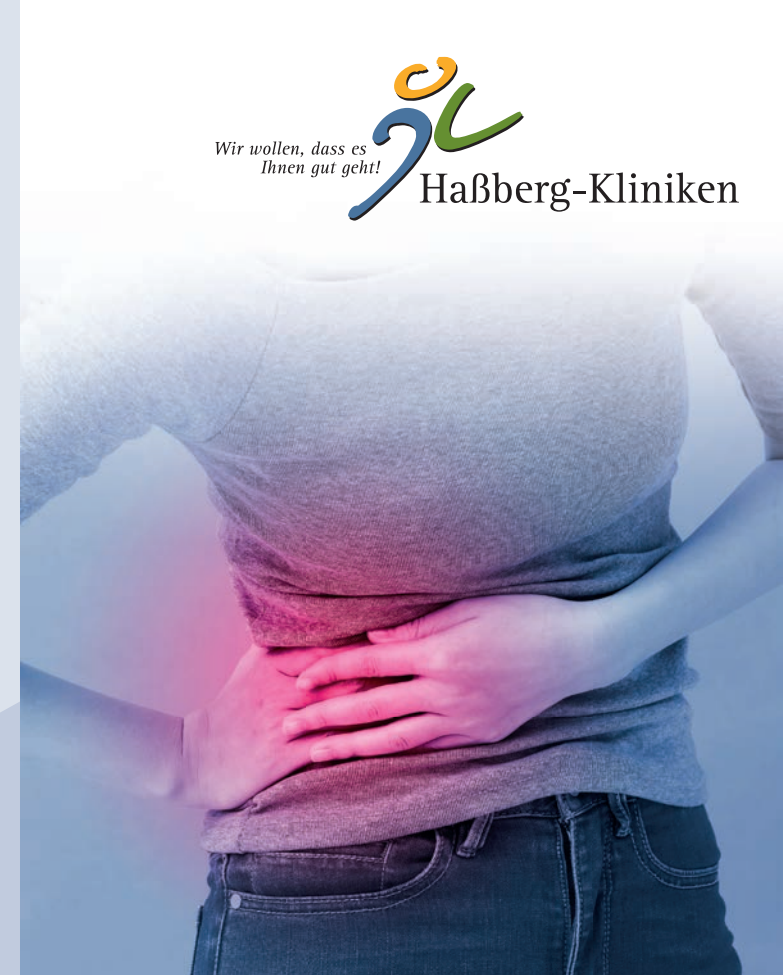
Montag 16.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch 14.00 - 15.30 Uhr
Freitag 14.00 - 15.30 Uhr

Neben unseren regulären Sprechzeiten steht Ihnen für Notfälle rund um die Uhr unsere Zentrale Patientenaufnahme (Tel. 09521 28-210 oder -212) zur Verfügung.

Kontakt

Haßberg-Kliniken
Hofheimer Str. 69 | 97437 Haßfurt

hassberg-kliniken.de



Bruchoperationen Viszeralchirurgie

Liebe Patientin, lieber Patient,

dieser Folder soll Sie im Vorfeld über den geplanten Eingriff informieren und aufklären, wenn Sie sich einer Bruchoperation unterziehen.

Gewebsbrüche jeglicher Art sind eine der häufigsten Erkrankungen in der Chirurgie. Gerade Männer leiden oftmals an Leistenbrüchen, bei Frauen ist dieses Erkrankungsbild deutlich seltener. Bei kaum eine andere Erkrankung gibt es so zahlreiche Behandlungsmöglichkeiten wie bei den Gewebsbrüchen.

Ihre Erkrankung

Gewebsbrüche sind Erkrankungen, die erworben oder auch angeboren sein können.

Im Falle des Leistenbruches kann dieser durch einen unvollständig verwachsenen Leistenkanal oder eine Schwäche des Gewebes entstehen. Durch diesen Bruch können Darmanteile durchtreten, was zu einer lebensbedrohlichen Situation führen kann.

Ursache kann schwere körperliche Arbeit oder bei Frauen die Folge einer Schwangerschaft sein. Gewebsbrüche verheilen nicht spontan, sondern müssen operativ behandelt werden.



Ihre Vorstellung bei uns

In unserer Sprechstunde reden wir über die Befunde, die Ihr Hausarzt vielleicht schon erhoben hat. Wir erklären Ihnen gerne medizinische Hintergründe und Vorgehensweisen. Weiterhin besprechen wir Ihre persönlichen Umstände wie beispielsweise Begleiterkrankungen und zeigen ggf. auch Therapiealternativen auf.

Kleine sicht- oder tastbare Schwellungen können zunächst keine Probleme verursachen. Es besteht jedoch die Gefahr, dass sich Darmanteile im Bruch einklemmen und dies in einer Notoperation versorgt werden muss. Dieser Eingriff zieht einen längeren Krankenhausaufenthalt und Heilungsverlauf nach sich. Um Notoperationen zu vermeiden, sollte eine Vorstellung und Besprechung der Befunde frühzeitig in unserer Sprechstunde erfolgen. Hier erörtern wir mit Ihnen das individuell für Sie passende OP-Verfahren – gegebenenfalls ist eine ambulante Versorgung, bei der Sie vormittags operiert werden und nachmittags nach Hause gehen, möglich.

Gerne können Sie sich auch zur Zweitmeinung bei uns vorstellen. Sollte Ihr Hausarzt bereits eine Operation empfohlen haben, vereinbaren Sie bitte telefonisch einen Termin in unserer Sprechstunde.

Operationsmethoden

Die Versorgung von Gewebebrüchen stellt eine Routineoperation in der Chirurgie dar. Der Eingriff erfolgt in Vollnarkose, kann aber auch in einem regionalen Narkoseverfahren durchgeführt werden. Je nach Art des Eingriffes dauert dieser etwa eine Stunde. Je nach Ihrer individuellen Situation kann die Versorgung als Naht, häufig jedoch durch Einlage eines künstlichen Netzes erfolgen. Die Einlage ist dann erforderlich, wenn große Gewebslücken entstanden sind und das eigene Gewebe nicht stabil genug ist. Die Netze sind sehr gut verträglich und können sowohl über einen Bauchschnitt, wann immer möglich aber auch in minimal-invasiver Technik eingebracht werden. Diese bedeutet für Sie eine schnelle Genesung. Im Falle von beidseitigen Brüchen können diese in einer Sitzung versorgt werden.